

# Schöpferischen Meinungsstreit organisieren

Von Marlies Hurlenne und Siegbert Lehmann, Sektion Berufspädagogik

Unsere Parteigruppe (Mitarbeiter und Forschungsstudenten der Fachstudienrichtungen Chemie/Mathematik und Technische Chemie, des Fachgebietes strukturwissenschaftliche Grundlagen und des Ausbildungsprozesses der Sektion Berufspädagogik) erhielt den Auftrag, eine APO-Versammlung zum Thema „Die Außenpolitik der SED und die klassenmäßige Erziehung und Ausbildung der Lehrverdienstlichen“ vorzubereiten. Im ersten Moment hatten einige Genossen Bedenken, daß die Beziehungen zwischen der Außenpolitik der SED und der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung formal seien. Zur Vorbereitung auf die APO-Versammlung wollten wir daher das Thema in unserer ersten Parteigruppenversammlung nach den Parteigruppenwahlen beraten.

Genosse Köhler trug dazu in Thesen die Schwerpunkte des geplanten Referats vor und erläuterte einige Hauptprobleme. In einer sehr regen Diskussion sprachen wir darüber, welche Bedeutung die Außenpolitik der DDR unter Führung der SED für die klassen-



Wir können feststellen, und das ist ein Erfolg, daß in allen Parteigruppen und APOs die Rechenschaftsberichte und Entwürfe der Arbeitsschließungen kollektiv erarbeitet wurden. Das haben wir in dieser Breite zum erstenmal erreicht. Besonders in den Parteigruppen, die bei uns im Durchschnitt aus vier bis zehn Genossen bestehen, wurden die Dokumente von allen Genossen gemeinsam ausgearbeitet und in den Wahlversammlungen noch einmal diskutiert.

Die Methoden in den Abteilungs- und Parteigruppen und deren Leitungen waren unterschiedlich. In einigen Leitungen haben sich die Genossen zuerst um ihren Standpunkt gestritten und dann ein Leitungsmitglied mit der schriftlichen Formulierung beauftragt, in anderen sind die Genossen umgekehrt vorgegangen.

Welche Auswirkungen hatte das auf die Qualität der Rechenschaftsberichte?

Die Einschätzungen trafen überall die Schwerpunkte. Und deshalb ist keine der geschilderten Methoden der anderen vorzuziehen.

„Die vertrauensvolle Zusammenarbeit, das Erlernen der ganzen Weisheit aller Genossen und Parteilosen muß die Berichtswahlversammlung und ihre Beschlüsse bestimmen“, sagte Genosse Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, in der „UZ“ zum Auftakt der Parteiwahlen.

Seit langem gibt es in den APO recht günstige Formen der Einbeziehung aller

# Täglich wirkungsvolle ideologische Arbeit leisten

Die diesjährigen Parteiwahlen sind abgeschlossen. Eins ihrer Kennzeichen war, daß es in der gesamten Kreisparteiorganisation der TU gelungen ist, die Kollektivität der Leitungen, die kollektive Verantwortung aller Genossen zu erhöhen. Welche Erfahrungen gibt es in der Grundorganisation Berufspädagogik?

Genossen in die Arbeit. Dabei sind die Wahlversammlungen ein Höhepunkt, besonders weil hier verstärkt, den einzelnen Parteigruppen Aufträge zur Vorbereitung übergeben wurden. Das waren sowohl Diskussionsbeiträge, die von der gesamten Gruppe beraten wurden, als auch Aufträge für organisatorisch-technische Maßnahmen, wie die Ausgestaltung des Versammlungsraumes, eine Wandzeitung usw. In allen APO hat sich auch durchgesetzt, zur Unterstützung einer gründlichen Beschlussvorbereitung einzelne Genossen zu beauftragen, mit einem bestimmten Kreis parteiloser Mitarbeiter ein bestimmtes Problem zu beraten. Das ist auch während der Vorbereitung der Wahlversammlungen so geschehen, zum Beispiel Einschätzung der Arbeit der FDJ-Leitungen mit den Org.-Leitungen der FDJ; der Stand von Lehre und Forschung in einem bestimmten Bereich wurde mit Parteilosen beraten, und deren Vorschläge und Hinweise sind in die Dokumente der Wahlversammlungen aufgenommen.

Je mehr die parteilosen Freunde

spüren, daß ihre Vorschläge und Erfahrungen in die Festlegung der Aufgaben einfließen, um umso mehr wird die Bereitschaft der Kollektive und jedes einzelnen zur Mitarbeit sein.

Ja, ein gutes Prinzip, mit dem die SPL seit einiger Zeit begonnen hat, sind regelmäßige Beratungen mit der Gewerkschaftsleitung der Sektion, mit der FDJ-Go-Leitung, auch mit einzelnen parteilosen Wissenschaftlern. Diese Methode setzt sich auch in den APO mehr und mehr durch, weil sie uns am schnellsten in die Lage versetzt, die Gedanken möglichst vieler Menschen kennenzulernen und ihre Vorschläge zu nutzen.

Kollektivität der Leitung und persönliche Verantwortung jedes einzelnen bedingen einander. Welche Erfahrungen hat Du in Deiner SPL gemacht?

Kollektive Arbeit schließt immer persönliche Verantwortung und kollektive Kontrolle ein. Nach diesem Prinzip ist auch unsere Arbeitsweise zu verstehen. Jedes Mitglied der SPL hat sein

konkretes Aufgabengebiet, für das es voll verantwortlich ist. Aber die gesamte SPL kontrolliert, wie der Genosse seine Aufgaben erfüllt.

Ein Beispiel: In einer der letzten SPL-Sitzungen haben wir uns mit der Zwischeneinschätzung des Parteilehrjahres beschäftigt.

Die Vorbereitung und die Berichterstattung hatten wir dem Genossen Dr. Walter Männich übertragen, der für Agitation und Propaganda verantwortlich ist. Er bereitet seinen Bericht auf einer Beratung mit allen Agit.-Prop.-Funktionären der Abteilungs- und Parteigruppen und mit den Propagandisten vor. Ein Beschluß der SPL auf der Grundlage dieses Berichtes war, daß alle Mitglieder der SPL in Zirkeln des Parteilehrjahres hospitieren, denen sie nicht angehören. Also: Alle fühlen sich voll verantwortlich für das gesamte Parteilehrjahr, der Bericht wird kollektiv ausgewertet.

Eine Methode, alle Genossen in die Arbeit der Parteiorganisation einzube-



ziehen, eine Methode der Erziehung dazu, wie jeder Genosse befähigt wird, täglich wirkungsvolle, politisch-ideologische Arbeit zu leisten, ist das Erteilen gezielter Aufträge.

Parteiaufträge sind bei uns Arbeitsprinzip, das wir anwenden, wenn es sich erforderlich macht. Im Grunde genommen gibt es bei uns keinen Genossen ohne Partiauftrag, wenn diese auch sehr unterschiedlich in Inhalt und Dauer sind. Einige sind kurzfristig, und es gibt Aufträge, die längere Zeit in Anspruch nehmen; häufiger arbeiten wir mit kurzfristigen Aufträgen, vor allem zur Durchsetzung bestimmter Maßnahmen. Es gibt kaum eine APO-Versammlung oder Leitungsitzung, auf der nicht Partiaufträge erteilt werden, die in Parteiversammlungen, Parteigruppen oder Leitungen kontrolliert werden.

Das Gespräch mit Genossin Ilse Kage (Foto), Parteisekretär der SED-Grundorganisation Berufspädagogik, führte Hannelore Murawski, Redakteur der „UZ“.



Eberhard Friedrich, Forschungsstudent in der Sektion 14, wurde anlässlich der Wahlversammlung der Abteilungs- und Parteigruppenorganisation 1 mit Zustimmung aller Teilnehmer als Kandidat in die SED aufgenommen. Foto: Ebdok

mäßige Erziehung aller Lehrerstudierenden und aller Mitarbeiter hat. Es wurde unter anderem erkannt, daß solche Prinzipien wie Zielklarheit und Zielbewußtheit, Kontinuität, Komplexität und Differenziertheit, die für die außenpolitischen Aktivitäten der SED charakteristisch sind, auch Leitgedanken bei der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung sein müssen.

Nach der Diskussion wurde das Ziel der bevorstehenden APO-Versammlung zusammengefaßt: Erstens geht es darum, daß alle Genossen den dialektischen Zusammenhang zwischen der Außenpolitik der SED und der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der Lehrerstudierenden erkennen, und zweitens sollen in dieser APO-Versammlung der gegenwärtige Stand der klassenmäßigen Erziehung in unserem Bereich eingeschätzt und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung eingeleitet werden.

Als Ergebnis unserer Parteigruppenversammlung erarbeiteten wir eine Beschlussvorlage, nach der in jeder APO-Versammlung die wichtigsten Beschlüsse von Partei und Regierung auszuwerten und Schlussfolgerungen für die klassenmäßige Erziehung und Ausbildung zu ziehen sind.

Mit dieser Parteigruppenversammlung haben wir einen Weg gefunden, Gruppenversammlungen in Form des politischen und schöpferischen Meinungsstreites zu gestalten. Bei der kollektiven Vorbereitung der APO-Versammlung wurden alle Genossen mit überzeugenden Argumenten für die Diskussion in der Mitgliederversammlung der APO und für das tägliche Gespräch mit den parteilosen Kollegen und Studenten ausgerüstet. Genossen der APL schätzten ein, daß diese Parteigruppenversammlung einen wertvollen Beitrag leistete für eine inhaltsreiche, erzieherische APO-Mitgliederversammlung, weil viele Ideen, Hinweise und Vorschläge der Genossen für die Partiarbeit in der APO genutzt werden konnten. Gleichzeitig wurde ein Beispiel für die Vorbereitung einer APO-Versammlung geschaffen. Eine Anleitung zum Handeln für alle Genossen Studenten, die nicht nur hier, sondern auch später als Lehrer eine gute Partiarbeit leisten sollen.

# 5. Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Auszüge aus der Diskussion

## Genosse Kühlinger, Sekretär der SED-Kreisleitung

Wenn wir nach dem Neuen in der Entwicklung unserer Organisation fragen, so kann die Antwort so lauten, daß sich immer mehr und mehr Mitglieder unserer Organisation als aktive Agitatoren und Organisatoren der deutsch-sowjetischen Freundschaft bewähren und durch vorbildliche Leistungen im Studium, in der Lehre und in der Forschung zur Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen...

... Wir haben natürlich immer zu beachten, liebe Freunde und Genossen, daß die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern und die Begegnung der Menschen unserer Länder sehr vielseitig ist und daß wir auch auf die vielfältigste Art und Weise hier bewußt Einfluß nehmen können. Ich möchte nur einige Fakten erwähnen, in diesem Jahr werden 200 Studenten der Technischen Universität im Rahmen des Studentenaustausches die Sowjetunion besuchen. Also die Frage für uns: Welchen Einfluß nehmen wir auf sie... ein wichtiges Betätigungsfeld für unsere Organisation! An der Universität studieren, arbeiten 20 Studenten und Aspiranten aus der Sowjetunion.



Pausengespräch. Von links nach rechts: Professor Musiol, Prorektor für Wissenschaftsentwicklung, Viktor Jürgens, Vizerektor, und ein sowjetischer Student. Foto: Schöffler HFBS

Wie arbeiten wir mit ihnen an jeder Sektion - ganz konkret? Welchen Kontakt entwickeln wir, welche Fortschritte gibt es auf diesem Gebiet?

## Genosse Professor Jacobs, Sektion 14

Ich möchte zwei Beispiele nennen: die Gestaltung eines Schaukastens mit neuesten sowjetischen Werkzeugen und ein Beispiel zur Anwendung der Sowjetwissenschaft in der Fachgruppe Abrechenrechnung. Zur Bereicherung der Fachliteratur in der DDR erfolgte eine Sichtung des sowjetischen Fachbuchangebots. Für eine Übersetzung ins Deutsche wurde das Buch „Adaptiv geregelte Werkzeugmaschinen“ von Professor Palaschkin ausgewählt.

Die Übersetzung wird im wissenschaftlich-produktiven Sprachstudium der Studenten organisiert und bis zur Druckreife überarbeitet. Diese Arbeit läuft als Jugendobjekt.

## Genosse Dr. Eichhorn, Direktor für internationale Beziehungen

Ein Problem möchte ich anführen: den Austausch von Gastprofessoren.

Es kommt nicht nur darauf an, zwanzig Professoren aus der Sowjetunion zu gewinnen, eine Gastlehrertätigkeit durchzuführen, sondern selbst die Bereitschaft zu erklären, in der Sowjetunion eine Gastprofessur zu übernehmen. Gegenwärtig liegen zehn Bittschreiben vor. Wenn man sich das aber konkret ansieht, werden es in diesem Jahre höchstens wieder vier, fünf sein, also 50 Prozent realisiert werden.

Das ist in erster Linie natürlich ein ideologisches Problem. In der Regel sagen unsere Wissenschaftler, sie beherrschen die russische Sprache nicht, obwohl wir das bei der Gastprofessur nicht unmittelbar als Voraussetzung betrachten; denn wir wissen ja, überall dort, wo unsere Wissenschaftler ihre Vorlesungen halten, sind DDR-Studenten vertreten, und sie können ohne weiteres simultan übersetzen.

## Genosse Bernhardt, Staatssekretär

Auf welche Aufgaben sollen wir uns richtig orientieren? Ich denke, wir sind richtig beraten, wenn wir von den Beschlüssen des VIII. Parteitages und den Aufgaben, die den Hochschulen gestellt wurden, ausgehen, weil das das breite Feld für unsere Arbeit in der Gesellschaft ist. Erstens geht es darum, die Qualität in der Ausbildung in klassenmäßiger Gestaltung zu erhöhen.

Zweitens geht es darum, höhere Leistungen auf allen Gebieten der naturwissenschaftlichen, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung zu bringen und dabei die Gemeinschaftsarbeit mit den sowjetischen Freunden und Genossen zu suchen.

Drittens geht es darum, ein interessantes wissenschaftliches Leben in unserer Einrichtung zu entwickeln. Auch dort gibt es ein breites Feld für unsere Gesellschaft, sowjetische Erfahrungen darzulegen und mit den sowjetischen Genossen den Meinungsstreit zu entwickeln. Auch bei der Aufgabe, unsere Planungs- und Leistungstätigkeit an den Hochschulen weiter zu festigen, die Planungs- und Leistungstätigkeit einfacher, überschaubarer, rationaler und effektiver zu gestalten, können wir von den sowjetischen Hochschulen lernen, richtig ist, und das möchte ich bezüglich der vorliegenden Entscheidung sagen, daß sie die Hauptorientierung enthält, daß wir uns nach wie vor auf die bestmögliche politisch-ideologische Arbeit orientieren.

Der neue Kreisvorstand wählte Genossen Professor Winfried Pippel (Foto) zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU Dresden



## Das Sekretariat

- Dr. Hans-Jörg Rauber, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
- Dr. Egon Stein, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
- Dr. Diethelm Werner, Sektion Bauingenieurwesen
- Dr. Werner Töpelmann, Sektion Chemie
- Dr. Günter Raumschüssel, Sektion Kfz.-Land- und Fördertechnik
- Dipl. phil. Hans Vogel, Angewandte Sprachwissenschaft
- Dipl.-Jur. Gerhard Richter, Direktor für Kader und Qualifizierung
- Adolf Sander, Industrie-Institut
- Michael Rothe, SED-Kreisleitung
- Walter Malbrich, Sekretariat DSF-Kreisvorstand
- Ruth Brückner, Sekretariat DSF-Kreisvorstand

## Der Kreisvorstand

- Klaus Berner, Sektion Informationstechnik
- Prof. Dr. Ludwig Bewilogus, Sektion Physik
- Dietmar Buchbeck, Sektion Informationsverarbeitung
- Dipl.-Ing. Erich Dittich, Industrie-Institut
- Dr. Martin Eberhard, Sektion Elektronik-Technologie und Feingeräte-technik
- Dr. Erhard Eichhorn, Direktor für Internationale Beziehungen
- Dr. Horst Flaecher, Sektion Architektur
- Gerhard Glenow, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Ulrich Götsch, Sektion Energieumwandlung
- Dr. Gottfried Hegewald, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Klaus Hoffmann, Zentralwerkstatt
- Prof. Dr. H.-Jürgen Jacobs, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
- Dipl.-Ing. Klaus Jeschke, Sektion Wasserwesen
- Rolfmann Kabis, Sektion Informationstechnik
- Dr. Edgar Landgraf-Dietz, Sektion Informationstechnik
- Prof. Dr. Wolfgang Lange, Sektion Berufspädagogik
- Dipl.-Ing. Helga Mausez, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Günther Mathner, Sektion Kfz.-Land- und Fördertechnik
- Prof. Dr. Hans Müller, Sektion Bauingenieurwesen
- Emmerich Müller, Sektion Berufspädagogik
- Prof. Dr. Gerhard Mühlert, Prorektor für Wissenschaftsentwicklung
- Günther Obry, Sektion Informationstechnik
- Dipl.-Chem. Peter Paltzsch, Sektion Forstwirtschaft
- Dipl.-Math. Lothar Partsch, Sektion Mathematik
- Maria Richter, Angewandte Sprachwissenschaft
- Harald Rottler, Angewandte Sprachwissenschaft
- Dr. Erwin Schmidt, Sektion Informationsverarbeitung
- Hanna Schöder, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
- Franz Wagner, Fahrbereitschaft
- Klaus Wögel, Direktor für Weiterbildung

Zum Vorsitzenden der Kreisrevisionskommission wurde Dr. Horst Klein-Geil, Sektion Chemie, wiedergewählt